

2 FRAGESTELLUNG UND ZIEL DER ARBEIT

Die wichtigsten Maßnahmen zur Reduktion der Mutter-Kind Übertragung von HIV umfassen antiretrovirale Prophylaxe, elektive Schnittentbindung und Stillverzicht. Während Schnittentbindung und Stillverzicht in ressourcenschwachen Ländern nicht durchführbar sind, konnten auf antiretroviraler Prophylaxe basierende Programme erfolgreich implementiert werden. Es wurde gezeigt, dass eine Einmaldosis Nevirapin für Mutter und Neugeborenes die Transmissionsrate von HIV erheblich senkt. Eine entscheidende Voraussetzung für die Verabreichung von Nevirapin an HIV-positive Schwangere und ihr Neugeborenes ist die Teilnahme an HIV-Beratung und -Testung im Rahmen eines PMTCT-Programms.

Welche Faktoren die Teilnahme an HIV-Beratung und -Testung und die Nevirapineinnahme beeinflussen, wurde bisher kaum untersucht.

In der vorliegenden Arbeit sollten diese Einflussfaktoren während der ersten 15 Monate der Laufzeit eines PMTCT Programms in Westuganda untersucht werden. Unter Schwangeren, die sich zur Schwangerenvorsorge in ausgewählten Gesundheitseinrichtungen vorstellten, sollte untersucht werden, welchen Einfluss der soziodemographische Hintergrund (Alter, ethnische Zugehörigkeit, Religion, Familienstand, Dauer des Schulbesuchs, Beschäftigung), Symptome HIV-assoziierter Erkrankungen und die Schwangerschaftsanamnese (Zahl der aktuellen Schwangerschaft, Zahl verstorbener Kinder, Zahl bisheriger Vorsorgeuntersuchungen, Ort der letzten Entbindung) auf die Teilnahme an der HIV-Beratung und -Testung haben.

In der Gruppe der Schwangeren, die einem HIV-Test zugestimmt hatten, sollte untersucht werden, ob es zwischen den oben genannten Variablen und der Ausprägung des Testergebnisses und der Intention, Nevirapin einzunehmen, einen Zusammenhang gab.

Die Angaben von Schwangeren mit der Intention, Nevirapin einzunehmen, sollten auf einen Zusammenhang mit der Nevirapineinnahme bei Mutter und Kind geprüft werden.

Die Daten sollten mit Fragebögen, die während eines Besuchs zur Schwangerenvorsorge von den Hebammen ausgefüllt wurden, erhoben werden.

Basierend auf den durch diese Untersuchung ermittelten Einflussfaktoren auf die Akzeptanz der Komponenten des PMTCT-Programms in Westuganda sollten Ansätze zur optimalen Ausrichtung der Programmaktivitäten abgeleitet werden. Letztendlich soll einer größeren Zahl von schwangeren HIV-positiven Frauen Zugang zu PMTCT Maßnahmen verschafft werden. Dadurch würde ein wichtiger Beitrag zur Verringerung der Zahl der HIV-Neuinfektionen bei Kindern geleistet.